

Tim O'Brien: America Fantastica

Die Wirklichkeit ist ein Ungeheuer

Von Thomas Wörtche

20.12.2024

Wenn Echsenmenschen in der Steuerbehörde arbeiten, Abraham Lincoln nie existiert hat – und eine Bank sich einfach selbst ausraubt: Tim O'Briens Krimi "America Fantastica" ist Reise durch die Landschaft der Fake News - und ein Roman über die erste Amtszeit von Donald Trump.

Boyd Halverson war einmal Starjournalist und mit einer Milliardärstochter verheiratet, danach Fake-News-Erfinder, dann Einzelhandelsverkäufer bei JCPenny. Und dann geht er eines Tages einfach so hin und überfällt die Bank, auf der er seine Ersparnisse gebunkert hat.

Mit mageren 81.000 Dollar (seine Guthaben waren 72.000 Dollar) und der Kassiererin Angie Bing im Schlepptau zieht er ab und bewegt sich kreuz und quer durch die USA. Kein Motiv, kein Plan, kein greifbarer Grund.

Eine sehr breite Blutspur

Die Polizei ist nicht hinter ihm her, kein Wunder: ist der Bankbesitzer nebst geldgeiler Gattin doch ein Großbetrüger, der seine eigene Bank systematisch auskernt und kein Interesse an einer Anzeige hat. Aber dafür setzen sich ganz andere, sehr schräge Gestalten auf die Spur von Halverson und Angie. Gestalten aus der Kategorie dumm, gewalttätig und testosterongesteuert, was, wen wundert's, auch eine sehr breite Blutspur bedeutet.

Die Nervensäge und der notorische Lügner

Diese Gestalten stammen auch allesamt aus dem großen, amerikanischen Klischeetopf – der kleinkriminelle Lumpi, der Charles Manson nacheifern möchte, der supergierige Bankier, der korrupte, rassistische Cop, der eiskalten Milliardär und sein psychopathischer Schläger, alle bis zu Kenntlichkeit überzeichnet, alle Karikaturen. Auch Angie, die ewig dauerplappernde Nervensäge, die als fromme Christin unbedingt heiraten will, gehört deutlich auf die schrille Seite der Besetzungsliste.

Lediglich Boyd Halverson bleibt ein wenig rätselhaft. Nach und lernen wir, dass er ein notorischer Lügner ist – alles hat er sich erschwindelt, selbst seine Biographie und sein Name sind

Tim O'Brien

America Fantastica

Aus dem Amerikanischen von Gregor Hens

HarperCollins

527 Seiten

24,00 Euro

frei erfunden. Er kann nicht anders als Lügen, denn „ich unterwerfe mich nicht der Wirklichkeit. Sie ist ein Ungeheuer. Die Wirklichkeit ist ein Ungeheuer“, bemerkt er einmal.

Und da kommt die zweite Ebene des Romans ins Spiel: die Wirklichkeit. Er spielt nämlich größtenteils im Corona-Jahre 2020, noch vor Trumps Abwahl. Tim O’Brien baut deswegen einen ganzen Katalog der Ungeheuerlichkeiten ein: Einmal die Lügen über Corona und dann Fake-News, mit denen die MAGA-Bewegung die Deutungshoheit über die Realität behaupten will.

Wurde „Mein Kampf“ von einer texanischen Hausfrau verfasst?

Es ist natürlich schwierig, den realen Irrsinn der Verschwörungstheorien und Mythen (O’Brien nennt das Ganze die amerikanische „Mythomanie“) zu toppen – aber der Autor gibt sich Mühe: Abraham Lincoln hat nie existiert, in der Steuerbehörde arbeiten Echsenmenschen, „Mein Kampf“ wurde von einer Hausfrau in Wimberley, Texas, verfasst, und Zombies unterrichten an Grundschulen. Kein Zweifel – die Vereinigten Staaten von Amerika sind ein einziges Tollhaus, regiert von einem veritablen Wahnsinnigen, dessen Macht auf einer völlig verblödeten Anhängerschaft basiert. Das ist manchmal sehr komisch, manchmal albern, manchmal auf dem Niveau von „Herrenwitzen“.

Die Realität ist schon weiter

Vor allem stellt sich die Frage, ob diese Art literarischer Satire überhaupt die wirklich realen Verhältnisse noch überbieten, überzeichnen kann. Auf Trumps Ausfälle gegen angeblich haustierverzehrende Immigranten ist selbst O’Brien nicht gekommen. Und das gilt für das ganze Buch: Nichts gegen Geschmacklosigkeiten, Tabu-Brüche oder extrem fiese Denke – aber was tun, wenn die Realität schon viel weiter ist?

Überhaupt lehnt sich O’Brien Roman deutlich an das Konzept seiner Kollegen Carl Hiaasen an, der schon seit den 1980er Jahren mit seinen ätzend satirischen „Öko-Thrillern“ aus Florida den realpolitischen Irrsinn mit noch größerem literarischem Geschütz bekämpft.

O’Brien biblischer Zorn über den Zustand seines Landes verpufft, er warnt vor dem Allzubekanntem. Trump hat die Wahlen gewonnen. Zumindest auf unserem Markt kommt der Roman leider viel zu spät an.

"America Fantastica" von Tim O'Brien steht auf Platz 5 der [Krimibestenliste Dezember 2024 \(PDF\)](#).